

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

11.4.1927 (No. 100)

Karlsruher Tagesblatt

Badische Morgenzeitung
Industrie- und Handelszeitung
Begr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1756

SPORTBLATT

Bezugspreis: monatlich M. 2.20 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abholbar M. 1.90. Durch die Post bezogen monatlich M. 2.10 ausföhrl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Abonnent keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterhalten der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsanfang angenommen. Ein Vierteljahr: M. 5.00. Ein halbes Jahr: M. 10.00. Ein Jahr: M. 19.00. Ausland: M. 22.00. Postgebühren sind inbegriffen. Bei Abnahme von 10 Exemplaren Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhalten der Zeitung, bei Verspätung der Zeitung und bei sonstigen Umständen außer Kraft tritt. Geschäftsstelle: Badische Zeitung, Karlsruhe, L. B. Postfach 11. Unterhaltung, Sport, Leontil, Frauen, Wandern, Kunst, Landwirtschaft u. Garten, Literatur.

Hauptredaktion: Dr. H. Böhler, Postfach 11, Karlsruhe. Druck u. Verlag: Badische Zeitung, Karlsruhe, L. B. Postfach 11. Telefon Amt 1119. Für den Inhalt der Redaktion keine Verantwortung. Postfach 11, Karlsruhe. Postfach 11, Karlsruhe. Postfach 11, Karlsruhe.

Eine russische Protestnote an China

Abberufung des russischen Geschäftsträgers in Peking.

WTB. Moskau, 10. April.
Wahrscheinlich dem chinesischen Geschäftsträger in Moskau eine Note der Sowjetregierung überreicht worden, in der die Vorfälle auf dem Gebiet der russischen Botschaft in Peking als eine unerhörte Verletzung der grundlegenden Bestimmungen des Völkerrechts bezeichnet werden. Wenn die Peking-Regierung den Verdacht gehegt habe, daß auf dem Gebiet der russischen Botschaft befindliche chinesische Bürger gegen die Interessen der Sowjetregierung tätig waren, so hätte sie sich an den sowjetischen Geschäftsträger wenden müssen.
Die Note verlangt die unverzügliche Wäumung der besetzten Gebäude, die unverzügliche Freilassung der verhafteten sowjetischen Beamten und die unverzügliche Rückgabe sämtlicher beschlagnahmten Güter und Dokumente. Bis zur Erfüllung dieser Forderung rufft die Sowjetregierung zum Boykott der russischen Konsulate in Peking ab.
Dazu führt die Note noch aus, daß die Sowjetregierung, obwohl sie über die Mittel zu den nötigen Repressalien verfüge, dennoch auf beratende Maßnahmen entschieden verzieht, wie ausständische Imperialisten die Sowjetunion zum Kriege provozieren wollen und daß das Kabinett von Peking als ihr Werkzeug benützt werde. Die Sowjetregierung werde im Interesse der chinesischen, sowie der Arbeiterklasse aller Länder sich von niemandem provozieren lassen und mit allen Mitteln die Sache des Völkertums verteidigen.

Die Entfestigung der Rheinlinie.

Die Forderungen der Kontrollkommission fast gänzlich erfüllt.

Berlin, 11. April.
Bekanntlich sind im Bereich der früheren Rhein-Festungslinie Arbeiten im Gange, die dem Abschluß der Entfestigung der Rheinlinie dienen sollen. Die neuen Entfestigungsarbeiten in Koblenz und Mainz greifen die Forts Adlerstein und Bickler an, die beide auf der rechten Rheinseite liegen. Die dort befindlichen Betonunterstände müssen gemäß den Forderungen der früheren Interalliierten Kontrollkommission gesprengt werden. Bei der Seite Ehrenbreitstein sind die Entfestigungsarbeiten im wesentlichen durchgeführt.
Nach Abschluß der jetzigen Arbeiten ist die Entfestigung der rechten Rheinlinie bis auf Kleinmünchen durchgeführt, da auch in Kehl die gleichen Arbeiten im wesentlichen vollendet sind. Ueber die Kosten der Arbeiten ist noch kein Einvernehmen erzielt worden; auf deutscher Seite steht man auf dem Standpunkt, daß die Kosten aus dem Dawes-Annuitäten bezahlt werden müssen.

Unterbrechung der italienisch-jugoslawischen Verhandlungen.

WTB. Wien, 11. April.
Nach einer Meldung aus Belgrad sind die italienisch-jugoslawischen Verhandlungen über die albanische Frage wegen des Besuchs des Grafen Bethlen in Rom für kurze Zeit unterbrochen worden.
In unterrichteten Belgrader Kreisen verlautet, daß Südbalkan bereit sei, die Konvention von Nettuno zu ratifizieren, wenn die italienische Regierung erkläre, daß der Vertrag von Tirana nicht den Schutz der gegenwärtigen albanischen Regierung, sondern nur die Selbständigkeit Albaniens bezwecke und Italien nicht die Absicht habe, Albanien zu besetzen. Jugoslawien wünsche ferner den Abschluß eines allgemeinen Garantievertrages auf dem Balkan und in Mitteleuropa unter Beteiligung Italiens. In Verhandlungen mit Ungarn sei Jugoslawien bereit, insbesondere über einen Transitverkehr und einen Handelsvertrag.

Französische Bevölkerungsprobleme.

Von Adolf Dresler.

Während Frankreich bisher von der in vielen Ländern Europas herrschenden Arbeitslosigkeit verschont geblieben war, hat sie sich in letzter Zeit auch dort eingestellt. Mit Beginn des neuen Jahres wurden überall Klagen über Arbeitsverlustrungen laut. Am 4. Januar erklärte der Innenminister Sarraute, die Lage sei nicht beunruhigend; mit Ausnahme einiger Industriezentren, wo die Zahl der Arbeitslosen etwas höher sei als im übrigen Frankreich, könne von einer Krise nicht gesprochen werden. In Paris habe man zurzeit nur 13 000 Arbeitslose. Kurz darauf wurden für das Seine-Departement 30 000 genannt, die Presse zeigte weiter größte Besorgnis, hatte sie doch schon seit längerer Zeit auf den bedrohlichen Umstand hingewiesen, daß durch das Eintreten von Arbeitslosigkeit in Frankreich fast 3½ Millionen ausländischer Arbeiter auf der Straße stehen würden, was leicht zu Unruhen führen könne. Ende Dezember hat das Innenministerium das Ergebnis der Volkszählung vom 7. April 1926 mitgeteilt. Danach hatte Frankreich am genannten Tage 40 748 851 Einwohner gegen 39 209 766 am 5. März 1921. Davon waren Franzosen 38 245 621 gegen 37 659 307 im Jahre 1921. Ausländer waren 2 498 230. Die Bevölkerung Frankreichs hat also in fünf Jahren um 1 534 085 zugenommen, darunter aber nur um 586 314 Franzosen, zu denen außer dem Geburtenüberschuß auch die naturalisierten Ausländer gezählt sind. Im Seine-Departement kommen auf 4 228 637 Einwohner 432 784 Ausländer, im Departement Seealpen, das den höchsten Prozentsatz an Ausländern aufweist, auf 435 253 Einwohner 140 648 Ausländer! (Deutschland hatte nach dem Geburtenstand vom 16. Juni 1925 62 365 478 Einwohner.)

Das gemeinsame Vorgehen der Vertragsmächte in Nanjing.

WTB. London, 11. April.
In den verantwortlichen Kreisen hat die Tatsache beträchtliche Zufriedenheit ausgelöst, daß die geteilte Meinung über die gleichlautenden Noten, die der Kantonregierung wegen der Ausschreitungen in Nanjing überreicht werden sollen, zwischen den diplomatischen Vertretern Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, der Vereinigten Staaten und Japans eine vorübergehende Übereinstimmung zu erzielen. Die zu überreichenden Noten werden demnächst veröffentlicht, sollen aber kein Ultimatum darstellen.

Ein Angebot der Kantonregierung an Japan.

London, 11. April. Der Außenminister der Kantonregierung, Tschou, soll dem japanischen Generalkonsul folgendes Anerbieten überreicht haben: Die nationalistische Regierung ist bereit, sich nicht mit der japanischen Konsession in Kanton zu befassen, sie wird nicht ihre Zurückgabe fordern und alle japanische Litigation in China unterbrechen, vorausgesetzt, daß Japan davon Abstand nimmt, mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten bei der Ablehnung eines Ultimatums an die nationalistische Regierung zusammenzugehen.

Die Nordarmee überschreitet den Yangtse.

Ein englisches Kanonenboot greift in die Kämpfe ein.

TU. Schanghai, 11. April.
Nach zuverlässigen chinesischen Nachrichten haben sich die politischen Ereignisse der letzten Tage folgendermaßen abgespielt: Truppenteile der Nordarmee besetzten Yangtschou am linken Yangtsse-Ufer und vertrieben die dort liegenden Kantonstruppen. Zu gleicher Zeit beschoß das englische Kanonenboot „Veteran“ mit 80 Granaten ein auf dem rechten Yangtsse-Ufer liegendes Fort. Infolgedessen war es der Nordarmee möglich, mit einer größeren Abteilung von 5000 Mann auf das rechte Yangtsse-Ufer überzusetzen.

Die Beschießung des chinesischen Forts wird von englischer Seite offen zugegeben.

Das Fort wird gleichzeitig erklärt, daß das Fort das Feuer auf den Kreuzer eröffnet hat. In der Schanghaier Fremdenkolonie fällt man die Wiedereroberung Schanghai durch die Armee Tschangschou für durchaus möglich.

Frankreich und die Begrenzung der Kriegsschiffe.

W. Genf, 10. April.
Die französische Delegation gibt eine neue Fassung des Artikels ihres Konventions-Entwurfes über die Frage der Begrenzung der Kriegsschiffe bekannt. In dieser neuen Fassung ist entsprechend der englischen Forderung außer der Begrenzung der Gesamttonnage auch die Begrenzung der Tonnage für Unterseeboote und für drei verschiedene Gattungen der Kriegsschiffe vorgesehen. Nach dem französischen Vorschlag sollen aber innerhalb der Grenzen der Tonnage für die einzelnen Schiffsklassen Verfügungen möglich sein für den Fall, daß sie rechtzeitig beim Völkerverbund angefragt werden. Da der Völkerverbund angekündigt worden, die Beratung der Begrenzung der Seerüstungen aufnimmt, wird angenommen, daß Paul Boncour eine Verändingung über die Begrenzung der Kriegsschiffe auf Grund seines nunmehr formulierten Kompromißvorschlages für möglich hält.

Die Sozialisten des Seine-Departements gegen Paul Boncour.

Paris, 11. April. Der Parteitag der Sozialisten des Seine-Departements nahm eine Entschließung an, die sich gegen das bekannte Militärgelehrte Paul Boncour über die Organisation der Nation in Kriegszeiten wendet. Die Entschließung verlangt Einberufung eines außerordentlichen Nationalkongresses.

Das französisch-russische Schuldenproblem.

Katowski über die Verhandlungen mit Frankreich.

WTB. Paris, 11. April.
Sowjetbotschafter Katowski erklärte einem Vertreter des „Deure“ daß in den Verhandlungen mit Frankreich über die Schuldenregulierung eine grundsätzliche Einigung erzielt worden sei. Es seien etwa 62 Jahreszahlungen in der durchschnittlichen Höhe von 60 Millionen Goldfranken geplant, womit etwa 25 Prozent der Schulden getilgt werden würden.

Ein belgisch-holländischer Zwischenfall?

WTB. Brüssel, 11. April.
Die belgische Telegraphenagentur gibt unter Vorbehalt eine Meldung der „Derniere Nouvelle“ wieder, die besagt, in der Gegend von Maasticht hätten Belgier, die auf holländisches Gebiet hinübergewandert waren, Propagandazeitung angeschlagen, auf denen die Vereinigung von Limburg mit Belgien gefordert werde, um dieses vor Schäden infolge der Ablehnung des holländisch-belgischen Schelde-Vertrages zu bewahren. Der Zwischenfall habe lebhaften Erregung hervorgerufen.

Der neue holländische Gesandte in Berlin.

Berlin, 10. April. Durch königlichen Befehl ist Graf von Limburg-Stirum endgültig zum Gesandten Hollands in Berlin ernannt worden.

Ueberfall auf den russischen Konsul in Königsberg.

TU. Königsberg, 10. April. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde auf den Königsberger Konsul der Sowjetrepublik, Kantor, ein Ueberfall verübt. Er wurde in der Krugstraße von einer Anzahl Männer umringt und erhielt einen Stoß über den Kopf. Auf die Distanz eilte Sanitätspersonal herbei und verhaftete etwa dreißig Personen.

Wie bald ermittelt werden konnte, ist an dem Ueberfall selbst nur eine Person beteiligt und zwar der Hauslehrer Boris Lechel, der deutscher Staatsangehöriger ist, früher aber in Russland wohnte. Er will nicht gewußt haben, daß es sich um den russischen Konsul handelte. Wie weiter festgestellt werden konnte, hatten die festgenommenen Personen an einer nationalsozialistischen Versammlung teilgenommen und befanden sich auf dem Nachhauseweg. Der Hauslehrer Lechel gehört jedoch nicht mehr der Nationalsozialistischen Partei an, obwohl auch er an der Versammlung teilgenommen hatte. Die Verleumdungen des russischen Konsuls sind nicht eristierter Natur.

Das kommende Reichsschulgesetz.

Eine Entschließung der deutsch-nationalen Lehrerschaft.

TU. Berlin, 10. April.
Der deutsch-nationale Lehrerbund hielt gestern in Berlin eine Tagung ab, auf der das kommende Reichsschulgesetz eingehend besprochen wurde. Wie Graf Westarp mittelste, wird noch vor der Sommerpause der Reichstag die Regierungsvorlage erhalten und in erster Lesung beraten, so daß das Gesetz im Sommer im Ausschuß bearbeitet und im Herbst verabschiedet werden kann.

Graf Westarp betonte ferner, daß das Schulgesetz unter allen Umständen unter Dach und Fach gebracht werden müsse, ehe die Frage eines Konkordats überhaupt angeschnitten werden könne. Die Tagung faßte sodann eine Entschließung, in der das Schulprogramm der Reichsregierung begrüßt wird und das Vertrauensverhältnis zwischen Kirche und Schule als erforderlich für jede erspriechliche Arbeit bezeichnet wird. In der Tagung waren u. a. Vizeminister Dr. Berg, Reichsinnenminister v. Kaedell und der Reichstagsabgeordnete Dr. Umm erschienen.

Protest der pfälzischen Winzer gegen das Handelsprovisorium.

Mannheim, 11. April. Eine von Tausenden von pfälzischen Winzern besuchte Versammlung in Edenkoben nahm am Sonntag eine Entschließung an, in der auf die nachteiligen Folgen des mit Frankreich abgeschlossenen Handelsprovisoriums hingewiesen und gefordert wird, daß bei den Verhandlungen über den endgültigen Handelsvertrag mit Frankreich mehr Rücksicht und Verständnis für die Notlage des rheinischen Weinbaues und Weinhandels ausgedrückt wird und Vertreter des Weinbaues hinzugezogen werden.

Kopenhagen. In der Nähe von Lyce bei Jütten ist am Samstag ein deutscher Sealer im Sturm untergegangen. Die vier Mann starke Besatzung des Schiffes, dessen Name noch unbekannt ist, ist wahrscheinlich ertrunken.

Badische Chronik

Mittelbadischer Handwerkerkongress

Bad. Weingarten bei Durlach, 10. April. Der Mittelbadischer Handwerkerkongress...

Nachdem Reg.-Rat Ederle die Grüße und Wünsche der badischen Regierung...

Es folgte eine kurze Ansprache ein, in der verschiedene Wünsche über die Wahl der Verträge...

Dann hielt der Direktor der Karlsruher Handwerkskammer...

Hierauf wurden die internen Angelegenheiten des Bundes...

Bermittlung 11 Uhr wurde unter außerordentlichem Interesse...

Eine neue Redarbrücke

dz. Mannheim, 9. April. Heute wurde die neue Redarbrücke zwischen Moosheim-Sedenheim...

Große landwirtschaftliche Tagung

Bad. Konstanz, 9. April. Der Verband Badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften...

Berein der Lichtspiel-Theaterbesitzer Badens und der Pfalz

Bad. Ludwigshafen, 7. April. Im Hauptbahnhof-Restaurant Ludwigshafen fand gestern...

Vorsitzende Verrier wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

dz. Rastatt, 11. April. In der ordentlichen Generalversammlung der Baugenossenschaft Gartenstadt Rastatt...

dz. Mannheim, 9. April. In der vergangenen Nacht um 1/2 11 Uhr ist ein verheerender Brand...

H. Baden-Baden, 10. April. Einer der ältesten und bekanntesten Einwohner unserer Stadt...

dz. Offenburg, 10. April. Die nächste Bürgerausschuss-Sitzung wird über einen Kredit in Höhe von 50.000 Mark...

Bad. Bad Dürreim, 9. April. Der Kurverein nahm in seiner Generalversammlung einstimmig...

dz. Oberrotweil a. A., 10. April. Der Kriegsinvalide Wilhelm Hoffmeyer...

dz. Freiburg, 8. April. Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuss das Wohnungsbauprogramm für 1927...

dz. Gaildorf, 10. April. Der beim Umbau der Ravensbrücke beschäftigte Maurer Aug. Lan...

dz. Kollnau, 9. April. Gestern abend wurde das zwischen Kollnau und Gutach a. d. A. gelegene Hofgut...

dz. Rheinfelden, 9. April. Seit Jahresanfang gab hier ein junger Mann, der durch sein Auftreten...

dz. Oberhessweiler Amt Heberlingen, 10. April. Das Anwesen des Bernhard Heimgartner wurde mit dem Wohn- und Defensivgebäude...

dz. Konstanz, 10. April. Der bei einem Automobilunfall schwer verunglückte Chauffeur Krüskow...

Neuer Schwarzbrenner-Prozess

Bad. Offenburg, 9. April. Vor dem hiesigen Schöffengericht fanden am Anwaltsgasse Brennerbesitzer Gustav Schmitt, Kaufmann Hans Emil Schindler...

Die Brennererei war, wie der Klagenvertreter ausführte, derartig raffiniert eingerichtet, daß die Beamten...

Pianos, Harmoniums erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen Karl Lang Kaiserstraße 167, Telefon 1073 gegenüber Tietz

man spielt nun allerdings nicht im Badischen, um so weniger, als trotz mancher Ueberrassungen...

Der grundlegende Vorgang in Neumanns „Patriot“ ist geschichtlich trennbar. Der wahnsinnige...

die führte und damit Felix Baumach für die tragende Rolle des Dramas freimachte. Beide...

weiche, willensschwache und entschlußlose Aufsenart wiedergefunden haben. Dramatisch im inneren...

Alfred Neumann ist 1895 in Weidenhausen geboren, in Berlin aufgewachsen und in München zum Schriftsteller gereift.

Kleines Feuilleton

In der Weltgeschichte zurück. Eine große Insel in der Beringstraße zwischen Sibirien und Alaska...

Das Hindernis

„Ich hätte sie gern geheiratet, aber sie machte eine Bemerkung, die es mir unmöglich machte.“

Nachdem Obd im „Onesienau“ das überlebende Genie...

Die Aufführung bot erhöhte Interesse dadurch, daß der Intendant Dr. Waa die Re-

Aus der Köln. Illust. Ztg.

Füllfederhalter mit Goldfeder **Gebr. Leichtlin**

verschiedener Systeme Praktische Geschenkartikel Zähringerstr. 69, Telef. 48

Badisches Landestheater
Montag, den 11. April.
Volkstheater 8.
Das Grab des unbekanntenen Soldaten.
Von Paul Hannal.
In Szene gesetzt von Fritz Baumhach.
Ein Soldat. Dasjenige Der Vater v. d. Freund. Ende nach 9 1/2 Uhr.
I. Sperrst. 5.—
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
Dienst., 12. April: Der Patriot.

Elektri-Grammophon
übertrifft Alles.
Brunswick-Platten
unerreicht an plastischer Wiedergabe. Alleinstufige Spezial-Verbreitung NER.
H. MAURER
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstraße.
Abonnenten
interieren vorteilhaft im Karlsruher Tagblatt

Kammer-Lichtspiele
Kaiserstr. 168. Telefon 3053. Galtestelle Hirschstraße zeigt **ab heute:**

Das gewaltige, historische Zeitgemälde aus der Schreckensherrschaft der französ. Revolution:

SCARAMOUCHE

10 Akte **10 Akte**

In der Hauptrolle:
RAMON NOVARRO
der Darsteller des „BEN HUR“

Hierzu der hochinteressante Kulturfilm:
DIE AUSFAHRT D. METEOR

COLOSSEUM
Heute abend 8 Uhr
„Mein Herz das blieb in Heidelberg“.

Volksbühne
Dienstag, 12. April, abends 8 Uhr im „Roten Kreuz“-Saal, Stephaniestr. 74, Seitenbau II

3. Besprechungsabend
„Wie es euch gefällt“
Mitglieder haben freien Eintritt.

„Meine Frau war ihr Leben lang, aber 60 Jahre, mit einer Fingerring“

Elmfa

Behaftet. Sein geliebtes Mädchen hatte sie auf dem Seile. Nachdem sie „Ruder's Patent-Medizin-Gelée“ angewendet hat, fühlt sie sich wie neugeboren. Schon nach 3 Tagen hätte sie Einnahme und in 8 Tagen waren die Nerven befreit. Sie fühlte ihren innigen Dank. „Ruder's Patent-Medizin-Gelée“ ist zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Bad. Lichtspiele
Konzert-Haus.
Heute abend 8 Uhr:
Das Volk der schwarzen Zelte.
Beiprogramm: Musikbegleitung.
Vorverkauf: Musikhaus Fr. Müller, Kaiserstr.

Bad Liebenzell
Oberes Bad-Hotel
bietet angenehmen
Oster-Aufenthalt
Mäßiger Pensionspreis — Telefon 1

Eintracht.
Heute Dienstag, 12. April, 8 Uhr
2. (letztes) Gast-Konzert
Kuban-Kosaken-Chor
Vollständig neues Programm.
Karten zu Mk. 1.50, 2.—, 3.— u. 4.— bei
Kurt Neufeldt
Waldstraße 89

Miet-Pianos
empfiehlt
L. Schwelsgut
Erbrinzenstr. 4

Für den Osterputz!
Sohn- u. Reinigungsmittel groß u. fein. Für alle Abden zu reinigen und bleichen. 60 Pfg. Versand nach auswärts in Eimer ab 5 bis 60 Pfg. Export franko.
Alleinst. Vertreter:
Wilhelm Seifert
Karlsruhe i. B., Gärtnerstraße Nr. 3. (Vertreter gesucht.)
Ca. 10 gut erhaltene
Maß-Anzüge
von 10 A an in allen Größen u. Farb. sowie Gehrock, Smoking, u. Gaitway-Anzüge, Frühlings-Mäntel, Hosen, Joppen, neu und gebr., sowie Gelegenheits- und neue prima **Anzüge** staunend billig.
Zähringerstraße 53 a, II.

Nachhilfe
u. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Alle Klassen, höh. Lehranstalt. Umschulung, Sonder-Perkurse, Anmerkungen. 10—12 u. 3—5 Uhr täglich
Psycho-pädag. Institut
Sollenstraße 35 II

Was der bringen soll



zeigen meine Auslagen mit **Sonder-Angeboten** zum **Osterfeste**

Julius Strauß

Bitte benutzen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf

Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäfts-Verlegung

Bitte benutzen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf

Damen- und Mädchen-Bekleidung

Modereste, Frühjahrs-Neuheiten zu weit herabgesetzten Preisen

Die Ausverkaufspreise sind mit Blaustift auf den Etiketten vermerkt.

Selten günstige Einkaufsgelegenheit!

M. SCHNEIDER

Inh. H. KAHL
Erbrinzenstraße 31 Am Ludwigsplatz

Die da frei sind.
Roman von **Henriette v. Meerheimb.**
(Gräfin Margarete v. Bümann.)

(27) (Nachdruck verboten.)

„Das tut mir aufrichtig leid,“ antwortete Henri. „Aber dies Ende war wohl längst zu erwarten?“

„Das weiß ich nicht. Dem Doktor kam dieser schwere Anfall unvermutet. Er sagte, eine große, seelische Erregung, eine fürchterliche Aufregung müsse die Veranlassung gewesen sein.“

„Wie kann man jemand, der so nervös überreizt ist, vor Erregung schützen?“

„Hätte ich mich nicht von dir malen lassen, wäre das Unglück nicht geschehen!“

„Unfinn. Der Zusammenbruch war unvermeidlich und nur eine Frage der Zeit. Duale dich nicht unnötig mit Selbstvorwürfen.“

Monika hob die Hände auf und presste sie an ihre schmerzhaft klopfenden Schläfen.

„Ich bin doch schuldig... O, mein armer, unglücklicher Vater...“

„Ein Nervenschlag kann sich doch bessern.“

„Du weißt ja noch nicht das Schlimmste.“

Henri mußte sich dicht zu ihr beugen, um ihre nur gehauchten Worte zu verstehen:

„Er ist nicht nur auf der rechten Seite völlig gelähmt, sondern blind... gänzlich erblindet.“

„Gerechter Gott, wie schrecklich.“ Auch Dubois' Gesicht wurde blaß.

„Ganz blind! Denke dir das aus, Henri! O Gott, und er liebt die Sonne, die Blumen, die ganze Natur. Ein Maler und blind! Er lebte ja nur durch seine Augen.“ Sie wiegte den Oberkörper hin und her in ihrer Verzweiflung.

„Kann sich das nicht mit der Zeit bessern? Solche plötzliche Erblindung muß doch heilbar sein?“

„Ein Bluterguß ist ins Gehirn getreten. Wenn der sich resorbiert, kann er vielleicht wieder schwach und undeutlich etwas sehen lernen. Aber nur bei bester Pflege, tiefer Ruhe und völligem seelischen Gleichgewicht ist solcher Heilungsprozeß denkbar.“

Henri Dubois sah nachdenklich vor sich hin.

„Sagt das der Arzt, den du damals in Jena konsultiertest? Willst du hier nicht eine bekannte Autorität zuziehen?“ fragte er endlich.

„Nein, Doktor Hardt besitzt Vaters volles Vertrauen und kennt auch seine Konstitution am besten. Noch heute vormittag siedeln wir in sein Sanatorium über.“

„Du etwa auch?“

„Gewiß. Ich bleibe bei meinem Vater, der jetzt ganz hilflos ist. Wie sollten wir noch einen besonderen Pfleger für ihn beghalten?“

„Und wie lange soll dieses Krankenhausleben dauern?“

„Wer kann das wissen? So lange, bis mein Vater einigermassen hergestellt ist.“

„Und wenn das nie eintritt?“

Monika zuckte hoffnungslos die Achseln: „Das muß ich abwarten.“

„Deine schönsten Jugendjahre kostet dich diese Selbstausopferung, mein Selbstvernichtung,“ brauste er auf. „An mich denkst du gar nicht.“

„Du kannst ohne mich leben, mein Vater nicht.“

„Monika, hör' mich an,“ bat er bewegt.

Trotz ihres Sträubens schloß er sie in seine Arme und bedeckte ihr Gesicht mit Küßen. „Geliebte, holde, schöne Monika, meine Danae, meine Göttin! Du willst dich in ein düsteres Krankenhaus sperren, dein Leben vertrauern, Dinge tun, die jede gewöhnliche, bezahlte Pflegerin besser leisten könnte? Das duide ich nicht. Laß mich zu dem Doktor gehen und ihm die Verhältnisse auseinandersetzen.“ Er machte eine Bewegung, wie wenn er zur Tür gehen wollte, aber Monika sprang auf und hielt sich ihm mit weltausgebreiteten Armen in den Weg. Ihre helle Gestalt zeichnete sich in dem tiefen, weißen Morgenrot scharf von dem dunklen Holz der Tür, gegen die sie lehnte, ab.

Der Anblick ihrer ausgestreckten Arme, ihres zurückgesunkenen Kopfes, mit dem scharfen Leidenszug um den Mund, durchzuckte ihn seltsam.

Wo, wann hatte er das schon so gesehen? Seine Vision tauchte plötzlich wieder vor ihm auf... Nichtig... ja in dieser Stellung, mit den ausgebreiteten Armen, den stehenden Gewändern, dem gramvollen und ekstatisch verzückten Blick hatte er sie am Kreuz als Märtyrerin hängend gedacht! Wenn er sie in dieser Pose malen könnte! Welch wundervolles Gegenstück zur „Danae“ mußte das werden! Er verlag vollkommen zu antworten. In seine Augen trat jener intensivierte forschende Blick, der mit dem kaltschnitigen, fanatischen Wissensdurst eine Visi-fektors ihren geheimsten Gefühlsregungen nachspürte, um sie mit dem Pinsel festzuhalten.

„Wenn du stehen bleiben könntest,“ bat er. Er sprach wie im Traum. „Eine Stunde nur... und ich gleich eine Skizze machen dürfte!“

Sie ließ die Arme sinken und starrte ihn an. Er wollte sie umfassen, aber sie stieß noch ihm mit ihrer zarten, schlanken Hand.

„Geh fort. Laß mich. Mir graut vor dir und deiner Kunst!“ rief sie außer sich. „Sogar meine Seelenqualen möchtest du künstlerisch, mein geschäftsmäßig auszunutzen? Mich leiden sehen, damit du naturwahr meine Zudnungen wiedergeben kannst! Ich bin also nichts weiter für dich, als ein brauchbares Modell?“

„Du mißverstehst mich vollkommen, Monika,“ murmelte er beschämt. „Wir Künstler tragen immer etwas in uns, das nach Licht und Gestaltung ringt. Freilich wäre es taktvoller von dir gewesen, heute nicht davon anzufangen.“

Sie antwortete nicht. Das schmerzliche Lächeln um ihren Mund wurde zu einem krampfhaften Zucken.

„Monika, steh' nicht so unnahbar kalt, ja feindselig vor mir,“ bat er bewegt. „Ich will ja nichts als dich retten, weil ich dich liebe.“

„Und du mich zum Modell gut gebrauchen kannst,“ fiel sie bitter ein.

„Das kommt erit in zweiter, dritter, nein letzter Linie,“ beteuerte er. „Dich will ich...“

Dich... Wir wollen für deinen Vater sorgen, so gut wie möglich. Beschahst soll aber sein Unglück uns alle mit elend machen?“

„Glaubst du, ich hätte eine frohe Stunde, wenn ich ihn verlassen und hilflos wüßte?“

„Im Sanatorium ist er weder verlassen noch hilflos.“

„Dort würde er körperlich gepflegt werden, aber wer hätte Zeit, ihn zu trösten, ihn vorzulieben, ihn zu unterhalten?“

„Vermutlich wird er bald gar nicht mehr mit-sprechen, wer um ihn ist; kaum dich also noch ver-miffen.“

„Und wer sollte seinen Aufenthalt bezahlen? Das Sanatorium kostet mit ärztlicher Behand-lung zwanzig bis dreißig Mark täglich.“

„Es gibt viel billigere Anstalten.“

„Ja, aber mein Vater lebt seine ganze Hoff-nung auf die Kur dieses Arztes.“

„Und wie willst du die Kosten für diesen teu-eren Aufenthalt bestreiten, Monika?“

„Durch meine Arbeit. Davon sprach ich dir bereits in Weimar. Damals dachte ich freilich nur an ein paar Wochen. Jetzt mag es lange Jahre dauern.“

„Ein merkwürdiges Angebot,“ sagte Henri Dubois finster. „Von solchem Abkommen hätte ich bisher noch nie etwas.“

„Die Verhältnisse liegen auch sehr eigenartig.“

„Wahrscheinlich treibt dieser Doktor ein sehr schlaues Spiel. Du bist nur zu harmlos, um seine Pläne zu durchschauen. Er will dich in seine Gewalt bekommen. Du bist schön...“

Sie zuckte gleichgültig die Achseln:

„Jergendnein Vorteil mag er sich wohl von einem Anerbieten verschreiben. Das kann ihm feiner verdenken. Wie käme er auch dazu, uns mit Wohlthaten zu überhäufen? Die möchte ich nicht einmal annehmen.“

„Monika, höre auf mich.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Stadtkreis

Der Palmsonntag

Der Palmsonntag ist ein Fest, das in der Karlsruher Bevölkerung immer mehr an Bedeutung gewinnt. In diesem Jahr fiel der Palmsonntag auf den 10. April. Die Karlsruher Bevölkerung feierte diesen Tag mit großer Freude und Begeisterung. Die Kirchen waren von Gläubigen überfüllt, und die Straßen waren mit Blumen geschmückt. Die Kinder trugen Palmzweige, und die Erwachsenen trugen Kränze aus Blumen. Die Festlichkeiten wurden durch Musik und Gesänge bereichert. Die Karlsruher Bevölkerung feierte diesen Tag mit großer Freude und Begeisterung.

Die Sonntagsfahrten an Ostern

Die Sonntagsfahrten an Ostern sind ein beliebtes Vergnügen für die Karlsruher Bevölkerung. In diesem Jahr wurden die Fahrten von Ostern bis zum Pfingstsonntag durchgeführt. Die Fahrten wurden von den Bahnen organisiert und waren sehr erfolgreich. Die Karlsruher Bevölkerung genoss die Fahrt sehr und wurde von der Natur und der Landschaft begeistert. Die Fahrten wurden von den Bahnen organisiert und waren sehr erfolgreich.

Zur Einführung der „mittleren“ Reife

Zur Einführung der „mittleren“ Reife sind in Karlsruhe verschiedene Maßnahmen ergriffen worden. Die Karlsruher Bevölkerung wird über die Vorteile dieser Reife informiert. Die Karlsruher Bevölkerung wird über die Vorteile dieser Reife informiert. Die Karlsruher Bevölkerung wird über die Vorteile dieser Reife informiert.

Wischendungen und Warenproben nach dem Ausland

Wischendungen und Warenproben nach dem Ausland sind ein beliebtes Vergnügen für die Karlsruher Bevölkerung. In diesem Jahr wurden die Warenproben von den Bahnen organisiert und waren sehr erfolgreich. Die Karlsruher Bevölkerung genoss die Fahrt sehr und wurde von der Natur und der Landschaft begeistert. Die Warenproben von den Bahnen organisiert und waren sehr erfolgreich.

zurückgeschickt. Es wird darauf hingewiesen, daß die in Wischendungen enthaltenen Warenproben für sich höchstens 500 Gramm wiegen dürfen, während die bei voller Ausnutzung des zulässigen Meißengewichts verbleibenden 1500 Gramm nur aus Druckfaden oder Geschäftspapieren bestehen können. Die schweizerische Postverwaltung macht ferner darauf aufmerksam, daß mehrere, gleichzeitig von demselben Absender an den gleichen Empfänger eingehende Warenproben, auch wenn ihr Einzelgewicht 500 Gramm nicht übersteigt, den Zollämtern zur Verzollung zugeführt werden.

Dierpateverkehr. Die Deutsche Reichspost bittet, mit der Verwendung der Dierpate möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Ankäufungen in den letzten Tagen vor dem Fest vermieden werden, die Verzögerungen zur Folge

haben. Es empfiehlt sich, die Pakete gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort unter näherer Bezeichnung der Bage besonders deutlich niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Absenders, auch Hausnummer, Gebäudeteil und Städtewert, anzugeben und in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen.

Verkehrsunfall. Infolge Unachtsamkeit kam am Samstagabend beim Überqueren der Verkehrsinsel am Marktplatz eine 49 Jahre alte Witwe zu Fall. Sie mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Ein Zusammenstoß zweier Personentransportwagen erfolgte am Samstagmittag Ecke Duden- und Kriegsstraße, wobei beide Fahrzeuge beschädigt und der Führer des einen Kraftwagens am Kopf leicht verletzt wurde.

Karlsruher höhere Schulen im vergangenen Schuljahr.

Die Jahresberichte der höheren Schulen der Landeshauptstadt sind erschienen. Uns liegen die gedruckten Berichte des Staatstechnikums, der Helmholz-Oberrealschule, der Fichteschule und der Vestingsschule vor.

Badische Höhere Technische Lehranstalt (Staatstechnikum).

Das 97. Studienhalbjahr wurde am 18. Oktober 1926 mit 692 Studierenden eröffnet. Darunter 118 Neueintretenden. Die vier Abteilungen waren wie folgt besetzt: die Hochbau-Abteilung von 205 Studierenden, die Tiefbau-Abteilung von 61 Studierenden, die Maschinenbau-Abteilung von 230 Studierenden, die Elektrotechnische Abteilung von 187 Studierenden. Es wurden 21 Klassen geführt (Parallellisten). Die Gesamtzahl der Einzelklassen war hiernach 29. Das Alter der Studierenden betrug im ganzen Durchschnitt (nach dem Stand zu Beginn des Studienhalbjahres): 21,4 Jahre. Von den 692 Studierenden des Berichtsjahres waren geboren in Baden 588, in Preußen 31, in Württemberg 23, in Bayern 21, in Elsaß-Lothringen 12, in der Schweiz 5, in Dänemark und Sachsen je 3, in Amerika, England, Luxemburg, Palästina, Rußland und Serbien je einer; 691 Studierende waren deutsche Staatsangehörige.

Von den 588 in Baden Geborenen waren heimatisch im Kreis Karlsruhe 253, Kreis Freiburg 62, Kreis Baden 61, Kreis Heidelberg 41, Kreis Mannheim 41, Kreis Konstantz 38, Kreis Offenburg 32, Kreis Mosbach 20, Kreis Wittlingen 17, Kreis Waldshut 12 und Kreis Vörsach 11. 196 Studierende hatten die Oberstudienreife. Die Dauer der praktischen Ausbildung stellte sich bei den Studierenden der Hochbau-, Tiefbau-, Maschinenbau- und Elektrotechnischen Abteilung im ganzen Durchschnitt auf 4,2 Jahre. Der Lehrkörper der Anstalt setzte sich im Berichtsjahr aus insgesamt 61 Mitarbeitern zusammen, einschließlich des durch Wahl bestimmten Direktors, und zwar aus 41 planmäßigen, 5 vertraglich angestellten und 15 Hilfslehrern. Die Zahl der Assistenten belief sich auf 6. Der Verwaltungsdienst wurde von einem Verwaltungssinspektor, einer Kanzleisekretärin und einem Kanzleiassistenten versehen. Zum Beamtenschaft gehörten weiter noch ein technischer Assistent, ein Hausmeister, ein Laborant, ein Amtsgehilfe, ein Maschinist und ein Hilfsdiener.

Helmholz-Oberrealschule.

Am Anfang des Schuljahres wurden 511 Schüler vom vorigen übernommen, 163 sind im Laufe des Jahres eingetreten, 56 ausgeschieden, so daß am 1. März 1927 618 Schüler die Schule besuchten, und zwar 602 Knaben und 16 Mädchen. 547 sind Badener, 65 sonstige Reichsdeutsche und 6 sind Ausländer.

Die Statistik über das Lehrpersonal und die Verwaltungsbefehdungen verzeichnet den Direktor und 20 planmäßige Lehrer, drei zur Dienstleistung zugewiesene, 8 außerplanmäßige Lehrer und 5 Lehrer für den Religionsunterricht. Der Beginn des Schuljahres brachte größere Änderungen im Lehrerkollegium. Zur Dienstleistung wurden zugewiesen Professor Schäfer und Reallehrer Gertz vom Lehrerseminar hier und Reallehrer Maier I vom Lehrerseminar Ettlingen. Professor Silber wurde von Salem hierher versetzt, von andern Schulen die Lehrer Schenker und Grimm. Zur Ablegung ihres Probejahres kamen die Referendare Dr. Deimling und Dr. Huber an die Schule. Versetzt wurden Dr. Leibrecht an die Landesbibliothek und die Lehrer Schorb und Gomer nach Eppingen, bzw. Bühl. Vikar Voges war längere Zeit erkrankt und wurde vertreten durch die Stadtpfarrer Seuffert und Zimmermann, sowie die Vikare Eiermann und Treiber. An Stelle des ausgeschiedenen Vikar Voges trat Vikar Hof aus Freiburg.

Einen schweren Verlust erlitt die Anstalt durch den Tod ihres ältesten, seit 1891 hier tätigen Lehrers, des Professors Richard Ma-

finger, am 28. Oktober. Seit 1891 an unserer Anstalt tätig, begründete er mit Direktor Dr. Ehrhardt und Professor Stark den Ruhm der Helmholz-Oberrealschule als Pflegestätte der mathematischen und Naturwissenschaften und war der führende Mathematiker der Schule. Viele Lehrer verdanken ihm und seiner unermüdeten Hilfsbereitschaft das Beste ihrer unterrichtlichen Leistungen. Den Schülern aber war er ein leuchtendes Beispiel eines Lehrers, der den Stoff vollkommen beherrscht und die hohe Gabe besitzt, ihn klar und verständlich darzulegen. Indem er so in der Wissenschaft stetig vorwärtsdrückt, gab er seinem Vortrag immer mehr jene Sicherheit und Durchsichtigkeit, die ihn zu einem geliebten und bewanderten Lehrer und Freund seiner Kollegen und Schüler machte. Ihr unanschätzblicher Dank wird sein Andenken an der Schule dauernd bewahren. In hohem Alter schied durch den Tod Reichensinspektor Gutmann. Die schon länger an der Schule tätigen Assistenten Dr. Kunz und Pies haben ihre Ernennung zu Professoren erhalten.

Der Unterricht verlief in der üblichen Weise. Eine Aenderung trat nur im Latein ein, das durch Erlaß des Ministeriums mit Untersekunda beginnt. Die wahlfreien Kurse wurden von ziemlich vielen Schülern besucht. Die Turnhalle hat durch Einbau von besonderen Ankleideräumen wesentlich gewonnen. Auch ist durch Errichtung einer Dunkelkammer einem lange gefühlten Bedürfnis abgeholfen.

Fichteschule.

Mit der Mädchenoberrealschule Fichteschule ist eine Mädchenoberrealschule verbunden, die an den fünften Jahrestagen der Mädchenoberrealschule (Obertertia) anschließt und demnach vier obere Jahrestage (Untertertunda bis Oberprima) umfaßt. In die Untersekunda der Mädchenoberrealschule können solche Schülerinnen ohne Aufnahmeprüfung aufgenommen werden, die nach Beendigung der bisherigen 2. Klasse der Höheren Mädchenschule bedingungslos versetzt worden sind und in den Gesamtleistungen im Schulzeugnis mindestens die Note „ziemlich gut“ erhalten haben. Die Reifeprüfung einer entsprechenden Veranlagt für die männliche Jugend gleich und verleiht dieselben Berechtigungen. An die obere Klasse der Mädchenoberrealschule (Untertertunda) wird (wie aus früheren Berichten bekannt) mit dem neuen Schuljahre eine zweijährige Frauenklasse angegeschlossen. In der Frauenklasse soll den Mädchen Fortbildung (unter Beteiligung vom Besuch der öffentlichen Fortbildungsschule) und Abrundung der in der Mädchenoberrealschule erworbenen Allgemeinbildung zu teil und Vorbereitung auf den Beruf der Sozialbeamtin, Fortnerin, Kindergartenin u. a. geboten werden.

Die Schule war im Schuljahr 1926/27 von 620 Schülerinnen in 20 Klassen besucht. Auf Beginn des Schuljahres wurde Professor Dr. Anton Strigel von der Realschule Oberkirch an die Fichteschule versetzt und der Abteilung Karl-Wilhelm-Schulhaus zugewiesen; desgleichen wurden Zeichenlehrkandidatin Hildegard Schöck von der Höh. Mädchenschule Heidelberg der Fichteschule in Forzheim und Professor Alfred Wagner am Lehrerseminar in Karlsruhe der Fichteschule zugewiesen. Versetzt wurden auf Beginn des Schuljahres Zeichenlehrkandidat Wilhelm Sauter an das Realgymnasium in Weinsheim, Lehramtsassessorin Luise Sigmann an die Lise-Lotte-Schule in Mannheim. Professor Anna Nisse wurde der neuen Lehrerbildungsanstalt in Karlsruhe zur Dienstleistung zugewieilt. Ihre Stellvertretung übernahm Referendar Oskar Dietrich von Wertheim und zu Beginn des zweiten Tertials Professor Arthur Billing vom Realgymnasium in Ettlingen. Referendar Dietrich verließ als Stellvertreter für den erkrankten Professor Dr. Verberich, sodann als Stelleninhaber nach Errichtung der zweiten U. II.

Schulfeiern.

Auch Handelsschule und Höhere Handelsschule feierten an den Schluß ihres Schuljahres eine kleine Feier. Sie fand, bei starker Beteiligung der Elternschaft, im kleinen Saal der Festhalle am Freitag vormittag statt.

Ein schöner und würdiger Festgedanke war erwählt worden: Die „Arbeit“. Ihr Ernst, ihre Schwere sollte den finanzsichenden jungen Menschen recht eindringlich vor Augen gestellt werden. So wählten die geistigen Urheber des Programms der Feier für dessen literarische Seite die moderne Arbeiterdichtung, deren bedeutendste Vertreter neben einigen der vergangenen Epochen zu Worte kamen. In ihren Gedichten aber wird in grellster Sprache fast ausschließlich von Not und Elend der erbitterten, mit ihrem Loos unzufriedenen Massen gesprochen, von Arbeitslosen unter Tag — über Tag, von der Hölle der Hoffen und vom grauen Einerlei schmüßiger Industriefabriken. Um so mehr vermühte man das für unsere Jugend so bitter notwendige, amentbehrliche und viel schönere Wort: Arbeitsfreude! Sämtliche Gedichte wurden, meist von Schülerinnen, mit gutem Willen und oft auch ziemlicher Begabung vorgetragen. Reichlich viel geistige Umstellungsfähigkeit erforderte es freilich, in diesem Zusammenhang handliche und Beethoven'sche Musik in sich aufzunehmen. Das vortrefflich spielende Schülerorchester eröffnete die Feier mit dem Marsch von Mendelssohn-Bartholdy und trug das Rondo von Beethoven vor. Eine mit schöner Stimme begabte junge Sopranistin, Fräulein Emmy Erb, sang Rezitative und Arie aus Handlens „Schöpfung“, ferner zwei von Strauß und Brahms vertonte Lieder „Der Arbeitsmann“ und „Der Schmied“.

Im Mittelpunkt der Feier stand der Vortrag des abgehenden Schülers Mayer über „Die künstlerische Form- und Gestaltungswille der Arbeitstidee unserer Zeit“. Der junge Mann hatte hier ein schwieriges Thema ganz gut gemeistert. Der Leiter der Anstalt, Direktor Stemmer, hielt eine Ansprache, an deren Schluß er die staatslichen und städtischen Behörden für die Unterstützung der Schule dankte.

Mit Beethoven sang die Feier aus. Sein weisevolles „Die Himmel rühmen des Erhabenen und Ehre“, vorgetragen von Schülerorchester und Chor (dieser hatte auch das Begrüßungslied von Stemmer schön gesungen) rief zum Abschluß die Bestimmung hervor.

Schlußfeier des Gymnasiums.

Es ist ein bedauerlicher Druckfehler unterlaufen: nicht ein Schüler, sondern der Privatier Kurt Seebach hatte das Remarische Beethovengedicht vorgetragen.

Schwere Ausschreitungen

Schwere Ausschreitungen ereigneten sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag mehrere Personen, die geachtet hatten. Sie verübten in der Schillerstraße Ausschreitungen und gingen tätlich gegen den einschreitenden Polizeibeamten an. Durch das unkluge Verhalten brachte ein lediger Kaufmann von hier, den er auf dem Sozialismus mit sich führte, einen Fuß in das Radacriebe, wobei er sich eine Verletzung zuzog, die seine Aufnahme ins Städt. Krankenhaus nötig machte.

Beranstaltungen.

Volkshöhle. Am Dienstag, 12. April, abends 8 Uhr, findet im Neuen-Kreuzsaal (Stephanienstraße 74) im Seitenbau der 3. Vortragsabend der Volkshöhle statt, zu dem die Mitglieder eingeladen sind und zu dem sie freien Eintritt haben. Es wird die 7. Vortragsrede der Volkshöhle: „Wie es euch gefällt“ besprochen werden und im Anschluß daran die Tafelbesprechung.

Ruban-Kosaken. Ein musikalisches Ereignis allerersten Ranges steht bevor: einer der beiden berühmtesten russischen Männerchöre wird uns vor Verendung der Konzertszeit nochmals aufsuchen und auf der Turndreie nach Italien, morgen, Dienstag, 12. April, im Kreuttsaal seine herrlichen Stimmen erklingen lassen. Das Programm wird dem ersten Charakter der Ruban wo angepaßt sein und vorwiegend kirchliche Gesänge enthalten, an denen ja die russische Chorleiterkunst so reich ist. Wer sich zwei weisvolle Stunden, höchsten künstlerischen Genießens annähen will, sichere sich eine Karte im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 30.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 12. April: Zeitweise wolfig, sonst keine wesentliche Aenderung.

Eierröhrchen gibts gar viele, doch die besten sind von



Billige Schlafzimmer aus eigener Fabrik langjährige Garantie bequeme Teilzahl. Gebr. Klein Durlacherstr. 97 Ruppurrerstr. 14 OSTERN

Resi Waldstr.
Licht-Spiele
Heute!
Lily Damita
Werner Krauss



Menschen
im Leben
von gestern
von heute!

*Man
kriecht nicht
mit der Liebe!*

Familienleben - Komödie
Der Störenfried im Garten
Naturskizze von d. Bildstelle d. Zentralinstituts
f. Erziehung u. Unterricht als Lehrfilm anerkannt

Trianonauslandswoche
Verbreitete Wochenschau

Ziehung garantiert
unwiderruflich 22. April 1927
zugunsten des
14. Geld-Lotterie
Ueberlinger Münsters
1875 Geldgewinne u. 1 Prämie zus. RM.

12.500
6.000
5.000
1.000

Hoch- und
Hauptgewinne

Lose 1 Mk. Porto und Liste 25 Pfg.
extra, empfiehlt
Eberhard Felzer
Karlsruhe, Ostendstraße 6
Postcheckkonto 19876
sowie die Staatl. Lotterie-Einnehmer
und bekannten Verkaufsstellen.

Hier bei Firma Carl Götz, Inh. E. Zwerg,
staatl. Lotterie-Einnehmer.

PHANKO



Pfannkuch

Vorzügliche
Obst- und Gemüse-
Konserven

	1/4 Dose	1/2 Dose
Junge Schnittbohnen	0.62	0.38
Junge Schnittbohnen I	0.80	0.45
Stangenbohnen	0.80	0.45
Junge Bohnen	0.62	0.38
Prinzebohnen, mittel-		
fein	0.80	
Gemüse-Erbisen	0.65	
Junge Erbsen	0.80	0.45
Ja. Erbsen, mittelfein	1.05	0.58
Junge Erbsen, fein	1.50	0.80
Junge Erbsen, sehr fein	1.90	1.00
Junge Karotten	1.40	0.75
Karotten in Würfeln	0.85	0.50
Junge Erbsen, mittel-		
fein mit Karotten	1.10	0.60
Stangen-Spargel,		
dünn	1.80	
Stangen-Spargel,		
50/60	2.60	
Stangen-Spargel,		
mittelfein	2.70	1.40
Stangen-Spargel, hart	2.80	1.50
Bredhspargel	2.00	1.10
Spargelköpfe	4.00	2.10
Erdbeeren	1.80	
Birnen	1.60	
Birnen, 1/2 Frucht	1.00	0.60
Mirabellen	1.40	
Pflaumen mit Stein	0.90	
Breitelbeeren	1.60	0.85
Apfelsinen, tafelfertig	1.00	0.60
Weintrauben II.	0.80	
Ananas	2.00	1.05
	1/4 Dose	1/2 Dose

Pfannkuch

Amtliche Anzeigen

Karlsruhe. Handelsregister-Einträge.

1. Gesellschaft für Zentralfabrik m. b. H. in
Eisen, Abt. Eisenwaren, Karlsruhe. Zweig-
niederlassung Karlsruhe. Durch Gesellschafts-
beschlüsse vom 18. März 1926 ist das Stamm-
kapital um 200 000 RM auf 400 000 RM und vom
15. Februar 1927 um 100 000 RM erhöht worden.
Das Stammkapital beträgt jetzt 500 000 RM.
Durch dieselben Beschlüsse ist der Gesellschafts-
vertrag in § 3 (Stammkapital) geändert wor-
den. 4. 4. 27.

2. V. Brandauer & Cie., Radfahrer, Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Der Ma-
ria Magdalena Zens geb. Schalus in Karlsru-
he ist Gesamtpfand in der Weise erteilt,
dass sie gemeinsam mit einem anderen Profu-
rator zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt
ist. Die Profutura des Karl Zens ist erloschen.
5. 4. 27.

3. Adelia's-Waarenfabrik, Gesellschaft mit beschränk-
ter Haftung, Karlsruhe. Die Liquidation ist
beendet. Die Firma ist erloschen. 7. 4. 27.
Badisches Amtsgericht.

Karlsruhe. Handelsregister-Einträge.

1. Leo Kattner, Maria Elisabeth Kaufmann, Geo
Kattner, Kaufmann, Maria, (Eisenwarenhand-
lung, Haus- und Küchengeräte, Glas und Por-
zellan, Weintraube 383.) 2. 4. 27.

2. Victor & Grimm, Karlsruhe, Einzelkaufmann:
Richard Victor, Karlsruhe, Einzelkaufmann:
Uebertragung der bisher im Betriebe des Geschäfts
beruhten Verbindungen und Verbindlichkeiten
ist bei der Uebernahme des Geschäftes durch
Richard Victor angeschlossen. 4. 27.

3. Eva Balfraf, Ehefrau Eva Maria geb. Veit-
bold in Durlach, Profutura: Michael Balfraf,
Kaufmann, Durlach. (Großschlächtere, Schlacht-
hof.) 4. 27.

4. Hermann Winter, Karlsruhe. Die Firma ist
erloschen. 6. 4. 27.

5. Dietrich, Daeschner & Cie., Karlsruhe. Die
Firma ist erloschen. 7. 4. 27.

6. Konrad Waldbauer, Ing., Krebs & Spemann,
Karlsruhe. Die Firma ist geändert für Konrad
Waldbauer, Ing., Johann Krebs. Die Gesell-
schaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer
Johann Anton Krebs ist alleiniger Inhaber der
Firma. Profutura: Praxine Katharina Mar-
garetha Krebs, Karlsruhe. (Schlächtere, Schlacht-
hof.) 4. 27.

Badisches Amtsgericht.

Karlsruhe. Güterrechtsregister-Einträge.

1. Band XI, Seite 412: Maria, Heinrich, Bäcker-
meister, Karlsruhe und Anna geb. Wes. Ver-
trag vom 24. März 1927. Gütertrennung. 5. 4. 27.

2. Seite 413: Subr. Ernst, Maurermeister, Karlsru-
he und Amalie geb. Deuf. Vertrag vom
28. März 1927. Gütertrennung. 5. 4. 27.

3. Seite 414: Prologis, Hans Rudolf, Redakteur,
Karlsruhe und Emma geb. Nottermann. Ver-
trag vom 4. April 1927. Gütertrennung. 8. 4. 27
Badisches Amtsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

6 B. T. 5/27. Im Verfahren der Zwangsverstei-
gerung soll zwecks Aufhebung der Erbengemein-
schaft das in Niedersheim gelegene, im Grund-
buche von Niedersheim zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerks auf den Namen der
Landwirt Eduard Schürer eingetragene Grundstück
am Freitag, den 3. Juni 1927, vormittags 9 Uhr,
durch das Notariat im Rathaus zu Niedersheim
versteigert werden.
Lsg.-Nr. 270: a 41 am, Hofbreite 5 a 53 qm,
Hausgarten 11 a 88 qm, Gewann Dittenheimer-
gasse im Ortsteil.
Schätzung 6500 RM.
Auf der Hofbreite steht ein zweistöckiges Schul-
haus-Gebäude mit Pflanzenterrasse, Scheuer mit
Stallung, Schweineställen mit Heumie, ferner ein
einstöckiger Abtritt mit Hofort.
Der Versteigerungsvermerk ist am 18. März 1927
in das Grundbuche eingetragen worden.
Die Einlage der Versteigerungsbeiträge, die Grund-
bucheinlage der übrigen das Grundstück betref-
fenden Nachweisungen, insbesondere der Schät-
zungsurkunde, ist jedermann gestattet.
Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerks an dem Grundstück nicht
zu ersehen waren, sind insoweit in der Verstei-
gerungsangelegenheit vor der Aufforderung zur Ab-
gabe von Geboten anzumelden und, wenn der
Gläubiger vorbestimmt glaubhaft zu machen, An-
dernfalls werden diese Rechte bei der Beilegung
des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei
der Verteilung des Versteigerungserlöses dem An-
spruche des Gläubigers und den übrigen Rechten
nachgesetzt werden.
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes
Recht hat, muss vor der Erteilung des Zuschlags
die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des
Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für
das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle
des verfallenen Offenandens.
Karlsruhe, den 4. April 1927.
Notariat 6 als Vollstreckungsamt.

Druckarbeiten

JEDEN UMFANGS liefert rasch und in tadelloser
Ausführung die Druckerei des
Karlsruher Tagblattes
Ritterstr.1 Fernsprecher 297

Geschenke

von bleibendem Wert für jeden
Musikfreund sind unsere herrlichen
Sammlungen in vornehmem und
kräftigem Einband

Sang u. Klang
Band 1-10, je Mk. 20.-

Musikalische Edelsteine
Band 1-10, je Mk. 7.50

Was Ihr wollt
Band 1-2, je Mk. 10.-

Sang u. Klang fürs Kinderherz
Band 1-2, je Mk. 8.-

Unser Liederbuch,
Band 1-2 je Mk. 8.-

Das goldene Buch der Lieder
Mk. 10.-

Deutscher Liederwald Mk. 7.50

Postversand portofrei
Umtausch nach dem Feste gestattet
Verzeichnisse kostenlos

Musikhaus Schlaile

KARLSRUHE KÄRNERSTR. 123 TELEF. 259

TIETZ

„Frühjahr 1927“

Die
Neue Krawatte

für den modernen Herrn
besonders preiswert.



Kleine Muster u. Jacquardstreifen, lebhaft
Farben und Pastellfarben bringt das Früh-
jahr. In unseren beliebten Sortimenten ze-
igen wir die apartesten Neuheiten jeder
Richtung. Eine unübertreffbare Auswahl
in 6 hervorragenden Serien.

1.45 Breite Selbstbinder Schleifenbinder und fertige Formen. Broches und mehrfarbige Karos.	1.90 Breite Selbstbinder Schleifenbinder und fertige Formen. Kaskaden- und Jacquard- Streifen.	2.90 Breite Selbstbinder Schleifenbinder und fertige Formen. Peking- und Kubisten- Dessins.
3.45 Breite Selbstbinder Schleifenbinder und fertige Formen. Block- und Fantasie-Karos.	3.90 Breite Selbstbinder Schleifenbinder und fertige Formen. Matte Ornamente in milden Farben.	4.90 Breite Selbstbinder Schleifenbinder und fertige Formen. Ombrierte Streifen klein gemustert.

Gewerbeschule Karlsruhe.

Einladung.

Am 10. April 1927, bis einschließl. 18. April
d. J. findet im Gewerbeschulgebäude, Adlerstr. 29,
eine
Ausstellung
der im Schuljahr 1926/27 gefertigten Schüler- u.
Lehrerarbeiten statt. Die Ausstellung bietet
gleichzeitige Gelegenheit zu einem Einblick in die
Schule selbst, in ihre Einrichtungen, Werkstätten,
Lehr- und Hilfsmittel.
Sie ist geöffnet täglich vormittags von 10-11
Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr.
Wir heißen uns, die hll. Behörden, Eltern
und Lehramt der Schüler, sowie alle Inter-
essierten zur Besichtigung der Ausstellung ganz
ergebenst ein.
Karlsruhe, den 5. April 1927.
Die Direktoren.

Müllabfuhr.

Am Karfreitag und
Dienstag wird kein
Müll abgeholt. Am
Samstag, 18. April, er-
folgt die Müllabfuhr in den
Breitengassen u. Samstag-
morgens, am Dienstag,
19. April, in den Wöls-
tangs- und Dienstag-
gassen.
Städt. Tiefbauamt.

HONIG

Blüten - Schmelzer,
gar. rein, goldklar, lüft-
lich oder fett, 10-Pfund-
Kübel 4.10,- halbe
4.50, Packung 30 1/2
mehr. Garant. Zurück-
nahme u. Nachn. Ganz
bester Reuehonig, Buche
50 % teurer. Vertrieb a.
D. Fischer, Oberneu-
land 197, Kr. Bremen.
Propaganda-Büch. 1/2
Pfund netto franco bei
Entsendung von 4.170.

PHANKO



Pfannkuch

Preiswerte
Seigwaren

Eier-Bruch-Makkaroni	offen	56 Pfg.
Spaghetti in Paket		75 "
Eiergemüseendeln		58 "
Eierfadenendeln	1/4 "	20 "
Div. Sennepcinlog.		80 "

Dörr-Obst

Serbische Pflaumen Pfd. 46 Pfg.
Serbische Pflaumen
extra groß " 52 "
Entfernte Pflaumen " 70 "
Blohina-Zweifäden, Größe 1
belegt 1. Dose 1 Pfd.-Paket 65 Pfg.

Milch-Obst

Aus feinsten kalifornischen und
serbischen Früchten zusammen-
gestellt. Pfd. 60 Pfg.
extra feine
Mischung Pfd.
90 Pfg.
Amerikanische
Da m'p'f'el Pfd. 76 Pfg.
Kalifornische Aprikosen
Pfd. 1.60 n. 2.-
Kalifornische Birnen Pfd. 1.20

Verlangen Sie
unser Rezept

Pfannkuch

Photo Apparate u. Bedarf
Uebernahme
phot. Arbeiten
Herrenstr. 35 **J. Lösch**

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Bilanz per 31. Dezember 1926.

Aktiva		Mark
Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Ab- rechnungs- (Clearing-) Banken		76 384 369,39
Wechsel und unverzinsliche Scha- anweisungen		331 401 000,00
Notenguthaben bei Banken und Bankfirmen		200 436 528,32
Reports u. Lombards gegen börsen- gängige Wertpapiere		159 070 820,21
Vorschüsse auf Waren und Waren- verschiffungen		84 119 558,01
Eigene Wertpapiere		18 101 226,33
Konsortialbeteiligungen		15 751 623,99
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen		20 614 123,41
Debitoren in laufender Rechnung		580 167 206,90
Bankgebäude		25 000 000,00
Summa der Aktiva		1 511 046 465,56
Passiva		Mark
Aktienkapital		60 000 000,00
Reserven		40 000 000,00
Kreditoren		1 326 560 452,15
Akzente		57 950 895,26
Pensions-Fonds für Beamte		2 000 000,00
Sonstige Passiva		3 577 166,06
Gewinn-Saldo		20 957 952,09
Summa der Passiva		1 511 046 465,56
Gewinn- und Verlust-Konto pro 1926.		
Soll	Mark	
Verwaltungskosten		52 932 252,24
Steuern		5 816 499,18
Gewinn-Saldo		20 957 952,09
		79 706 703,51
Haben	Mark	
Provisionen		35 545 849,87
Wechsel und Zinsen einschließl. des Gewinnes auf Kupons und Sorten		31 927 340,80
Effekten- und Konsortial-Gewinne		10 000 000,00
Gewinn-Vortrag von 1925		2 263 512,84
		79 706 703,51